

Leopold Oser †.

Am 21. August starb in Gainfarn bei Wien *Leopold Oser*, einer der letzten Vertreter der Glanzperiode der Wiener medizinischen Schule aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. In ihm verliert die gesamte medizinische Welt einen erfolgreichen und fruchtbaren Forscher und Gelehrten; wir Angehörige der Verdauungspathologie betrauern in ihm einen Mann, der noch an der Wiege unserer Spezialwissenschaft gestanden und in sorgfältiger, unermüdlicher Arbeit dafür gesorgt hat, dass das Kind zum kräftigen Manne gedeihe und unser Spezialfach als solches Anerkennung und Würdigung finde.

Das Leben *Oser*s verlief ungemein harmonisch und glücklich. Am 27. VII. 1839 zu Nicolsburg geboren, kam er in jungen Jahren nach Wien, studierte an der Wiener Universität Medizin und promovierte im Jahre 1862. An *Oppolzers* Klinik erfuhr er die Einführung in die innere Medizin und wurde auf *Skodas* warme Fürsprache 1872 zum Primararzt und Direktor des Rotschildspitals gewählt. In demselben Jahre habilitierte sich *Oser* und wurde Abteilungsvorstand und Mitbegründer der Poliklinik. Seit 1873 entfaltete *Oser* eine fruchtbringende Tätigkeit als ordentliches Mitglied des niederösterreichischen Landessanitätsrates, dessen Präsident er 1908 geworden ist. Auch äussere Ehren wurden ihm in reichem Masse zuteil. Seiner Ernennung zum ordentlichen Professor fügte der Kaiser bald den Hofratstitel hinzu.

Die wissenschaftliche Bedeutung *Oser*s lag hauptsächlich in seinen zahlreichen Arbeiten auf dem Gebiete der Verdauungspathologie. *Oser* widmete sich noch an *Oppolzers* ruhmreicher Klinik dem Studium der Verdauungskrankheiten, einem Wissensgebiete, das zu jener Zeit vollkommen vernachlässigt, ja beinahe unbekannt war. Im Jahre 1875 fasste *Oser* den überaus glücklichen Gedanken, die starre Magensonde *Kussmauls* durch einen weichen Schlauch zu ersetzen, und seit jener Zeit ist der weiche *Oser*sche Magenschlauch Gemeingut aller Ärzte geworden. Wie der Verfasser dieser Zeilen aus *Oser*s eigenem Munde weiss, hat zu jener Zeit, da *Oser* die Anwendung der weichen Magensonde

lehrte, eine wahre Völkerwanderung von Ärzten aus allen Teilen der Welt zu *Oser* stattgefunden, und mit wahrer Bitterkeit erfüllte es den allzu bescheidenen Gelehrten, dass in späteren Dezennien seine Verdienste um die Einführung des Magenschlauches verkannt und anderen Forschern zuerkannt worden sind. Der Standardarbeit *Oser's* „Über die mechanische Behandlung der Magenkrankheiten (1875)“ folgte in rascher Folge eine Reihe vortrefflicher Arbeiten, welche den Erkrankungen des Magens gewidmet waren: „Über Ursachen der Magenerweiterung (1881)“, „Über Gastroskopie (mit *Mikulicz*) (1881)“, „Über krankhafte Empfindungen im Magen (1884)“, „Über die diagnostische Bedeutung des Schwappens im Magen (1884)“, „Über Neurosen des Magens (1885)“, „Experimentelle Untersuchungen über die Innervation der Pylorus (1884)“. Von grosser Bedeutung ist auch *Oser's* Arbeit über Darmstenosen (1879 und 1884), in welcher die Bedeutung der Darmsteifung gewürdigt wurde. Zum Schlusse ist noch das ausgezeichnete Lehrbuch über die Erkrankungen des Pankreas (1889) zu erwähnen, in welchem *Oser* seine grosse klinische Erfahrung und Kritik erkennen lässt. Nur ein erstklassiger Kliniker, der trotz Spezialistentum die Fühlung mit der Gesamtmedizin nie verloren hat, war imstande, ein derart grossangelegtes Buch zu schreiben.

Die medizinische Welt kennt die grosse wissenschaftliche Bedeutung *Oser's*, doch wir, seine überlebenden Freunde, wissen, welch vornehmer, wahrhaft guter Mensch für immer von uns geschieden ist. *Oser's* warmherzige, stets hilfsbereite Natur befähigte ihn zu einer vielgesuchten ärztlichen Tätigkeit. Er war Jahrzehnte hindurch der einzige und beste Magenspezialist Österreichs und bildete das Mekka, zu dem Ärzte und Kranke aus der ganzen Welt pilgerten. Bei dieser aufreibenden Tätigkeit hatte *Oser* stets noch Sinn für Kunst und Literatur behalten, hatte stets Anregung und Förderung seinen zahlreichen Schülern geboten. Noch im Sommer des vorigen Jahres, anlässlich des 70. Geburtstages, konnten sich alle, die *Oser* liebten, um ihn versammeln und sehen, wie freudig ihn die Verehrung des medizinischen Wien bewegt hat.

Wir alle, die ihn verehrt und die ihm nahegestanden sind, zu denen sich auch diese Zeitschrift zählt, werden dem Namen *Oser's* für immer ein ehrendes Angedenken bewahren.

Dr. Walter Zweig-Wien.